

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintrieb. od. Konturufen hinwägig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Volkshochsch.-Konto Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 34

Altensteig, Samstag den 9. Februar 1929

52. Jahrgang

Zur Lage

In Paris sind die Vertreter von sieben Mächten dieser Erde versammelt, um die Entschädigungsfrage zu lösen. Die unabhängigen Sachverständigen sollen über die Endsumme der deutschen Zahlungen wie über die deutschen Jahresleistungen eine endgültige Entscheidung treffen. Schicksalsschwer liegt der kommende Spruch der Sachverständigenkonferenz auf dem deutschen Volk wie ein Alpdrück. Für eine ganze Generation wird dadurch die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands bestimmt und somit auch Volks- und Einzelwirtschaft. Poincaré, der Erzfeind Deutschlands, hat schon bei der Vorbereitung der Konferenz sich so hässlich erwiesen, daß nichts Gutes zu erwarten ist. In den letzten Tagen hat er erneut mit dem Entschädigungsagenten Parker Gilbert verhandelt. Der britische Außenminister Chamberlain hat in dieser Woche im englischen Unterhaus trotz aller früheren gegenteiligen Erklärungen zugegeben, daß die Entschädigungsfrage und Sachverständigenkonferenz eng mit der Lösung der Räumungsfrage des Rheinlandes im Zusammenhang stehe. Im Laufe des Freitags sind nun die einzelnen Delegationen für die Sachverständigenkonferenz in Paris eingetroffen, auch die Amerikaner. Am Samstag sollen sich die Delegierten zum erstenmal bei einem Frühstück im Gebäude der Bant von Frankreich treffen, und am Montag beginnen dann die Beratungen mit der Festlegung eines Arbeitsprogrammes.

In diesen schweren außenpolitischen Sorgen kam in dieser Berichtswache des Berliner Koalitionsbundes. Es ist wirklich schade um die viele Druckerchwärze und die vielen Worte welche um die große Koalition vergeudet wurden. Denn alle Parteien beteiligten sich an diesem Koalitionsstreite, sowohl im Hinblick auf die Umgestaltung der Reichs- wie der preussischen Regierung. Und nun ist alles zunichte geworden. Das Zentrum ist sogar aus der Reichsregierung ausgeschieden, zum erstenmal seit zehn Jahren, also seit wir eine parlamentarische Regierung haben. Es hat seinen Minister Guérard aus dem Kabinett herausgenommen. Warum? Weil die Umgestaltung der beiden Regierungen in Berlin (Reich und Preußen) an den Parteiforderungen und Gegensätzen zwischen Zentrum und Deutscher Volkspartei scheiterte. An dem Streit, wer von den beiden Hauptbeteiligten die größere Schuld trifft, beteiligen wir uns nicht, begnügen uns vielmehr mit der Tatsache, daß aus der Mehrheitsregierung im Reich eine Minderheitsregierung ausgeschieden, aus dem sog. provisorischen Kabinett ein Kumpfkabinett geworden ist. Wohl ist die Bayerische Volkspartei, das bayerische Zentrum, noch in der Reichsregierung verblieben, aber zweifellos mehr als Horchposten. Die preussisch-bayerischen Gegensätze und die jüngsten Vorfälle, wenn sie unterdessen auch eine Art Ausgleich gefunden haben, lassen es wahrscheinlich erscheinen, daß die Bayern alsbald aus dem Reichskabinett ausscheiden, wenn der Reichsfinanzminister mit der Biersteuererhöhung auf den Plan tritt, oder wenn Severings Klage gegen Bayern in Sachen der bayerischen Titelverleihungen vom Staatsgerichtshof zugunsten des Reichs ausfällt.

Für den Augenblick verfügt das Kumpfkabinett mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Volkspartei, Demokraten und Bayerischen Volkspartei über 241 Sitze von insgesamt 491 im Reichstage. Der Reichskanzler soll mit der Wirtschaftspartei Verhandlungen eingeleitet haben, um sie in die Koalition aufzunehmen. Das Zentrum selbst will vorerst sachliche Opposition treiben, so daß während der Dauer der Reparationsverhandlungen kaum mit einem Sturz des Reichstagsnetzes durch ein Mißtrauensvotum zu rechnen ist. Die Ministerpräsident Braun zwischen den preussischen Regierungsparteien und der Deutschen Volkspartei durch neue Verhandlungen eine Verständigung herbeizuführen, wozu er nur dann Aussicht hat, wenn er der Volkspartei zwei Ministerien anbietet. Dann wäre vielleicht der Weg für eine Rückkehr des Zentrums in die Reichsregierung gebnet.

Aber trotz alledem haben wir weiter mit Krisen im Reich zu rechnen, denn die Steuererhöhung und die Haushaltsberatung reißt so viele parteipolitische Gegensätze auf, daß auch zwischen der Koalition von heute keine Einigung besteht. Die Volkspartei und die Sozialdemokratie wird sich über die neuen Steuern nicht zusammenbringen lassen. Darum meint die Berliner Presse jetzt schon, daß man überhaupt die neuen Steuern fallen lasse und durch Abstriche das Gleichgewicht des Haushalts zu erreichen suche. Der Reichspräsident hat die Weiterarbeit der bisherigen Regierung ohne Zentrum gebilligt, nachdem auch seine Veruche um einen Ausgleich der Parteigegensätze und Partei-

ansprüche vergeblich waren. Ob im Laufe der kommenden Wochen nicht von den Reparationsverhandlungen selbst ein neuer Zwietrachtspunkt unter die Parteien geworfen wird, muß abgewartet werden. Für alle Fälle hat diese innerpolitische Zerrissenheit und das peinvolle und beschämende Spiel um die Ministerie im Reich und Preußen bei der Reparationskonferenz für Deutschland nicht fördernd gewirkt. Staatsgesinnung haben die Berliner Vorgänge nicht geöffnet, vielmehr trafen Spötsimus und gegenseitiges Mißtrauen, so daß das Volk in weitesten Kreisen von dem parlamentarischen Schauspiel und der Parteistilkrummer Wege angewidert ist.

Der Reichstag hat den Kriegsächtungspakt Kellogg gegen die Stimmen der Deutschnationalen angenommen, auch Polen hat ihn ratifiziert und der russischen Diplomatie in Moskau ist es gelungen, Polen und Rumänien dieser Tage zur sofortigen Inkraftsetzung dieses Paktes zu bewegen. Damit hat die russische Politik einen großen Erfolg errungen, der umso schwerer wiegt und einen starken Beweis der Friedfertigkeit abgibt, als zwischen Rußland und Rumänien noch immer die unge löste Bessarabienfrage schwebt und mit Polen die Sowjetunion verschiedene Differenzen in den kleinen baltischen Republiken auszulämpfen haben. Der Krieg im Osten ist gebannt. Kann nun die Kräftigung, die doch eine Wirkung des Kelloggpaktes sein sollte, eingeleitet werden? Oder ist es nicht eine grobartige Heuchelei, wenn die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die Anstifter dieses Kriegsächtungspaktes, in dieser Woche im Senat den Bau von fünfzehn 10 000-Tonnen-Kreuzern innerhalb dreier Jahre beschließen lassen? Wochen- und monatelang hat man in Deutschland um das Panzerschiff A gekämpft, obwohl es nur einen Ersatzbau darstellt und innerhalb zweier Jahre gebaut werden soll. Gewiß kommt in dieser Aufregung vor allem Amerikas Antwort an England zum Ausdruck, als Gegenzug auf das französisch-englische Flottenabkommen. In Washington ließ man sich auch dadurch nicht täuschen, daß man in London den Kreuzerbau verlangsamte, ja zwei Kriegsschiffbauten sogar zurückstellte.

Auch in der französischen Kammer wurde bei der Eschdebatte wieder die Heuchelei Poincarés offenkundig. Die eschische Autonomistenbewegung schob er zu einem guten Teil auf deutsche Antriebe, und er warf der Reichsregierung vor, daß sie aus Geheimmitteln im Reichshaushalt Millionen zur Unterstützung der Autonomisten ins Esch leitete. Daß die Zahlenangaben wie die ganze Behauptung Poincarés von den deutschen Nachrichten im Esch läge ist, braucht man nicht zu sagen. Hat doch Deutschland im Locarnoabkommen zum zweitenmal und zwar freiwillig auf die Wiedergewinnung des früheren Reichslandes verzichtet. Aber gerade das erscheint den Franzosen verdächtig und unbegreiflich!

Der Militärstand in Spanien ist unterdrückt. 21 Garnisonen, meist mit Artillerie besetzt, aber auch solche mit Infanterie und Marine, standen für die dritte Morgenstunde des 29. Januar erhebungsbereit und warteten auf die Nachricht, daß der liberal-konföderative Führer Sanchez Guerra in Valencia gelandet sei und mit Castro Sirona, dem militärischen Oberbefehlshaber des Bezirks Valencia, die Leitung des Aufstandes übernommen habe. Die Nachricht kam aber nicht, und so schlagen zur verabredeten Stunde nur einige wenige Garnisonen los. Die politischen Hintergründe des Putschs sind damit aufgedeckt. Es geht um die Diktatur in Spanien und der Aufrühr wird weiterbroden und früher oder später neu aufflammen.

Am 5. Februar jährte sich zum zehnten Male der Tag, an dem das erste deutsche Verkehrsflugzeug startete. Es war dies eine ehemalige Kriegsmaschine, die den Verkehr zwischen der Reichshauptstadt und Weimar als dem Sitz der Nationalversammlung herstellte. Zehn Jahre sind gewiß eine lange Spanne Zeit, doch wenn man bedenkt, welche Schwierigkeiten sich der Entwicklung der deutschen Verkehrsflugfahrt entgegenstimmten, wenn man weiter berücksichtigt, daß diese zehn Jahre infolge der Bestimmungen des Friedensvertrages und der noch viel hemmenderen sogenannten „Begriffsbestimmungen“ kaum zur Hälfte tatsächlich für die Weiterentwicklung des Luftverkehrswezens ausgenutzt werden konnten, so müssen die Erfolge, die in diesem abgelaufenen Dezennium erreicht wurden, jeden Deutschen mit Freude und Stolz erfüllen. Deutschlands Luftverkehr steht heute geachtet und anerkannt von der ganzen Welt auf einer Höhe, um die uns nicht nur unsere europäischen Nachbarn, sondern auch Amerika beneidet. Tragisch ist es zu bezeichnen, daß gerade an diesem Tage der deutsche Ozeanflieger Freiherr von Hünefeld erst 36 Jahre alt verstarb, der für die Entwicklung der deutschen Luftfahrt seine Kräfte und sein Leben einsetzte.

Ausdehnung der Krisenfürsorge

Berlin, 8. Febr. Der Haushaltsausschuß des Reichstages beriet über die Erwerbslosenfürsorge. Auf kritische Einwendungen des Abgeordneten Graf Westarp erwidert Reichsfinanzminister Dr. Hilferding: „Ich habe dargelegt, wir stehen vor einer Angelegenheit, deren Ausführung wir für eine Notwendigkeit halten. Es ist nicht meine Schuld, daß ich einen Etat übernehmen mußte, den ich nicht geschaffen habe. Die Lohnsteuerentlastung ist die Ausführung eines gesetzlichen Versprechens auch der jetzigen Oppositionsparteien.“

Unter Ablehnung der anderen Anträge wurden die Entwürfe des sozialpolitischen Ausschusses mit großer Mehrheit bei Stimmhaltung der Deutschnationalen genehmigt:

Die Reichsregierung zu ersuchen: die Krisenfürsorge auf alle Berufe auszudehnen, die Krisenfürsorge nach Paragraph 101 des Arbeitsvermittlungs- und Arbeitslosenversicherungsgesetzes zu beantragen haben, wenn die Arbeitslosen die Wartzeit von 26 Wochen nicht erfüllt haben.

Die Reichsregierung zu ersuchen, die Unterstützungsdauer in der Krisenunterstützung für Angestellte und Arbeiter bis zum 1. Mai dieses Jahres auszudehnen und dabei angestellte Angestellte und Arbeiter nach näheren Angaben des Reichsarbeitsministers in die Krisenfürsorge wieder einzubestehen.

Neues vom Tage

Die Koalitionsverhandlungen in Preußen gescheitert

Berlin, 8. Febr. Die interfraktionelle Besprechung, die in der preussischen Koalitionsfrage stattfand, brachte kein Ergebnis. Es wurde der Volkspartei der Vorschlag gemacht, sie möge sich zunächst mit einem Ministerium begnügen. Abg. Stendel (D.Vp.) erklärte dazu, dieser Vorschlag sei nicht annehmbar und würde von seiner Fraktion nicht gebilligt werden. Die Volkspartei halte an ihrem Anspruch auf zwei Ministerien fest. Abg. Dr. Heß (Z.) erklärte, das Zentrum habe ja wissen lassen, daß es zugunsten der Volkspartei auf einen Ministerien verzichtete würde. Das Angebot ging vom Reich aus und sei jetzt erledigt. Der preussische Ministerpräsident Dr. Braun brachte zum Ausdruck, selbst wenn das inzwischen überholte Angebot des Zentrums, auf einen Ministerium in Preußen zu verzichten, noch in Gültigkeit wäre, müßte die Sozialdemokratie als weitaus stärkste Regierungsfraktion auf den freierwerbenden Ministerien Anspruch erheben, weil es unmöglich sei, die Volkspartei mit ihren 40 Landtagsabgeordneten ebenso stark an der Regierung zu beteiligen, wie die sozialdemokratische Partei mit 137 Abgeordneten.

Die volksparteiliche Landtagsfraktion ließ dem Ministerpräsidenten mitteilen, daß sie an der Forderung zweier Ministerien festhalten müsse. Damit dürften zunächst die Verhandlungen auf Erweiterung der preussischen Koalition als gescheitert gelten.

Guérards Abschied von seinem Ministerium

Berlin, 8. Febr. Reichsverkehrsminister a. D. v. Guérard verabschiedet sich heute von der Beamten-, Angestellten- und Arbeiterkammer seines Ministeriums. Er dankte allen Beamten, Angestellten und Arbeitern für das, was sie bei der Mitarbeit in den vergangenen acht Monaten geleistet haben. Der Minister hat, das ihm entgegengebrachte Vertrauen auf den Verweiser des Ministeriums, Reichspostminister Schädel, zu übertragen. In seiner Erwidrung brachte Staatssekretär Gutbrod die Dankbarkeit des gesamten Personals des Ministeriums für die von Herrn von Guérard ausgesprochene Anerkennung zum Ausdruck.

Die Ministerrede im Rundfunk

Berlin, 8. Februar. Im Anschluß an das Bankett der ausländischen Presse, auf der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius seine politische bedeutsame Rede hielt, hat sich ein Vortrag ereignet, der dringender der Aufmerksamkeit bedarf. Die Rede des Ministers wurde am späten Abend durch den Rundfunk in einem Auszuge verbreitet, der, Blättermeldungen zufolge, von einem Angestellten des Rundfunks nach eigenem Ermessen redigiert worden war. So waren an der Stelle, wo der Minister zur „Zusammenarbeit aller Parteien“ aufforderte, die Worte „einschließlich der Kommunisten“ eingefügt worden. Der Auszug soll auch andere und ähnliche Ergänzungen enthalten haben. Eine Untersuchung ist bereits eingeleitet worden.



Demokratisches Wehrprogramm

Der Wehrausschuss der Demokratischen Partei hat unter dem Vorsitz des Abg. Kütz ein Wehrprogramm entworfen, das bereits die Zustimmung der Reichstagsfraktion gefunden hat und dem Parteivorstand vorgelegt werden soll.

Die Lösung des römischen Braue

Rom, 7. Febr. Die Ewigkeitsstadt ist in einer großen Erregung. Donnerstag nachmittags verteilte sich die schon verzeichnete Nachricht, daß der Kardinalstaatssekretär alle am Heiligen Stuhl beglaubigten Missionäre einzuholen habe, um ihnen mitzuteilen, daß die Unterhandlungen zwischen dem Heiligen Stuhl und Italien über die Lösung der römischen Frage, sowie über ein Konkordat zwischen Italien und dem Heiligen Stuhl in ihren Grundlinien soweit abgeklärt seien, daß die Unterzeichnung der betreffenden Abkommen in den nächsten Tagen erfolgen könne.

Der Tod bei der Goldenen Hochzeit

Koblenz, 8. Febr. Vor einigen Tagen feierten in Langscheid bei Sacharach der Landwirt Vogel und seine Frau die Goldene Hochzeit. Als die Feuerwehrkapelle dem Ehepaar ein Ständchen brachte, erlitt die Frau vor Aufregung einen Schlaganfall und verschied. Vogel nahm sich den Tod seiner Lebensgefährtin so zu Herzen, daß er am Tage ihrer Beerdigung ebenfalls starb.

Ein Mädchen auf offener Straße ermordet

Köln, 8. Febr. An der Ecke der Bismarck- und Venloerstraße wurde Freitag früh einem etwa 17jährigen Mädchen von einem Manne vermutlich mit einem Rasiermesser, auf offener Straße die Kehle durchgeschnitten. Der Täter flüchtete, konnte aber von Polizeibeamten festgenommen werden. Das Mädchen wurde sterbend ins Krankenhaus gebracht.

Annahme des amerikanischen Marineetat im Repräsentantenhaus

Washington, 8. Februar. Das Repräsentantenhaus hat heute abend den Marineetat von 347 Millionen Dollar angenommen. Die Etatsvorlage geht nunmehr an den Senat.

Deutscher Reichstag

Berlin, 8. Febr.

Bei Eröffnung der Sitzung gibt Präsident Löbe die offizielle Mitteilung des Reichsanwalts vom Rücktritt des Ministers Gierard bekannt. Präsident Löbe teilt mit, daß von den Kommunisten eine Protesterklärung gegen die gestrigen Resolutionen der Präsidenten gegen kommunistische Abordnungen mit der Aufforderung zur Verlesung eingegangen sei.

Bei der Fortsetzung der ersten Beratung des Arbeiterschutzgesetzes bezieht Abg. Föhrer (Z.) die Vorlage mit anerkennenden Worten für den Arbeitsminister Wisell und seinen Amtsvorgänger Dr. Brauns. Die Arbeitszeitverordnung, die jetzt durch das Gesetz abgelehnt werden soll, habe nur den Charakter eines Notgesetzes gehabt. Die Zeit für die dauernde gesetzliche Festlegung des Achtstundentages sei längst gekommen, zumal ja schon vor der Revolution die Arbeitgeberverbände in freiwilliger Vereinbarung mit den Gewerkschaften die Durchführbarkeit dieser Arbeitszeit anerkannt hätten.

Abg. Räder (K.) erklärt, der vorliegende Entwurf des sozialdemokratischen Arbeitsministers sei noch viel schlechter als der Entwurf der früheren Bürgerversammlungen, den der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund als einen Vorschlag auf den Achtstundentag bezeichnet habe. Arbeitsminister Wisell sei hier als ein Anwalt des Unternehmertums gegen die Arbeiter aufzutreten.

Abg. Schneider-Berlin (Dem.) bezeichnet die Vorlage als einen bedeutsamen Fortschritt auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes.

Abg. Feiler (W.P.) hält den Namen des Gesetzes für falsch, denn die Arbeit werde dadurch nicht geschützt, es müßte Arbeiterschutzgesetz heißen. Leider sei in der Vorlage mit keinem Wort die Rede von der Schwarzarbeit. Die Wirtschaftspartei werde an dem Gesetz mitarbeiten, aber sie begrüße es nicht, sie wünsche vielmehr seine Ergänzung durch ein Arbeitsbeförderungs- und ein Arbeitspflichtgesetz.

Abg. Schwarzer (W.P.) hält die Kritik des Vorredners für zu scharf. Tatsächlich erfülle das vorliegende Gesetz nicht die Hoffnung der Arbeitnehmer und nicht die Befürchtungen der Arbeitgeber. Es sei eigentlich nur ein Sammelbecken für die vielen Spezialgesetze und Verordnungen.

Arbeitsminister Wisell betont, in der Regierung beständen keine Meinungsverschiedenheiten in dieser Frage.

Es folgt die Weiterberatung der Anträge zur Erwerbslosenfürsorge, zu denen der Haushaltsausschuss den bereits mitgeteilten Beschluß gefaßt hat.

In der Aussprache beantragt Abg. Frau Teusch (Z.), daß den Gemeinden die Mehrkosten ersetzt werden mögen, die ihnen aus der weiteren Ausdehnung der Krisenfürsorge entstehen.

Arbeitsminister Wisell widerlegt die Erklärung, daß die Regierung das Ersuchen des Reichstages nur im Rahmen der Gesetze durchführen könne. Die Regierung habe sich im Ausschuss für keinen der gestellten Anträge eingesetzt.

Abg. Aufhäuser (Soz.) weist den Vorwurf zurück, daß die Sozialdemokraten einen Beschluß durchgesetzt hätten, von dessen Undurchführbarkeit sie überzeugt waren. Sie hätten vielmehr auf die Regierungserklärung hin den Antrag auf Verlängerung der Bezugsdauer auf 52 Wochen zurückgezogen.

Abg. Räder (K.) richtet heftige Angriffe gegen die Sozialdemokraten und erhält zwei Ordnungsrufe, weil er wiederholt die Haltung der Sozialdemokraten „schamlos“ nennt.

Abg. Erlich (Z.) erklärt, die Stellung des Zentrums zur Sozialpolitik werde nicht davon beeinflusst, ob es innerhalb oder außerhalb der Regierung steht.

Abg. Stöhr (Katz.) meint, die Sozialdemokraten seien durch ihre Ueberschlüsse in eine böse Falle geraten.

Nach einer langen Reihe persönlicher Bemerkungen wird der Antrag des Haushaltsausschusses angenommen. Dagegen stimmen die Christlich-Nationale Bauernpartei und die Wirtschaftspartei bei Stimmenthaltung der Deutschnationalen.

Der von den Nationalsozialisten und Kommunisten wieder angenommene ursprüngliche sozialdemokratische Antrag, die Bezugsdauer der Krisenunterstützung allgemein auf 52 Wochen zu verlängern, wird in namentlicher Abstimmung mit 274 gegen 60 Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten bei 69 Stimmenthaltungen der Deutschnationalen abgelehnt.

Nach der Ablehnung der kommunistischen und nationalsozialistischen Anträge erhebt sich auf der mittleren Publikumstribüne ein junger Mensch und hält mit lauter Stimme eine Ansprache. Die Kommunisten klatschen Beifall. Vizepräsident von Kardorff verliert seinen Platz und unterbricht dadurch die Sitzung.

Nach Erledigung von Petitionen vertagt sich das Haus auf Montag, 18. Februar: Anträge zur Kleinrentnerfürsorge.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 9. Februar 1929.

Die Stadtkapelle hält heute abend im „Grünen Baum“-Saal unter Mitwirkung des Streichorchesters Zuffenhausen ihren Faschnachtsball ab unter dem Motto: „Faschings-treffen aller Völker“.

Ergebnis des Preisauswreibens für eine Reformationkantate. Das Preisauswreiben zur Gewinnung einer Festkantate für das Hamburger Reformationstribunaleum im Mai ds. Js. hat eine verhältnismäßig hohe Beteiligung gefunden. 49 Arbeiten sind eingereicht worden aus Deutschland, der Schweiz, Oesterreich, Tschechoslowakei und Japan. Das Preisgericht hat den ausgelegten Preis in drei Teile geteilt und folgende Bewerber preisgekrönt: Karl Halls-Tübingen, Wilhelm Ammermann-Hamburg und Hans Schind-Badnang.

An Faschnacht schulfrei. Das Kultministerium hat an die Direktoren und Leiter der ihm unterstellten Schulen eine Verordnung erlassen, wonach die Leiter ermächtigt sind, sofern die örtlichen Verhältnisse es erfordern, am Nachmittag des Faschnachtsdienstes den Unterricht ausfallen zu lassen. Für Alstermittwoch kann der Unterrichtsbeginn gemäß den kirchlichen Bedürfnissen auf 10 Uhr festgesetzt werden.

Wildberg, 8. Februar. Als ein Forstheimer Reisender gestern im Auto durch Wildberg kam, fuhr mitten im Ort ein mit zwei Knaben besetzter Rodelschlitten seitwärts an den Kraftwagen. Der eine der beiden etwa neunjährigen Knaben erlitt einen Unterschenkelbruch, der andere blieb unverletzt, packte den Schlitten und machte sich schleunigst davon. Der Reisende brachte den Verletzten zu seinen Eltern. Kurz vor dem Vorfall war ausgeschildert worden, daß das Rodeln an jener Stelle verboten war.

Rottenburg, 8. Februar. Ein Altersgenosse des Reichspräsidenten, Weingärtner Karl Hermann, konnte seinen 82. Geburtstag feiern. Unter den Glückwünschen ging dem Gefeierten ein Schreiben des Reichspräsidenten mit eigenhändiger Unterschrift nebst dem Bilde Hindenburgs zu. Die Freude über diese hohe Ehrung war groß.

Rottenburg, 7. Februar. Bischof Dr. Spöhl wird nicht nur am St. Weinradspilgerzug nach Einsiedeln, sondern auch an der Württ. Romfahrt teilnehmen, die vom Karlsruherbad vom 9.-22. April veranstaltet wird. Zum letztenmal war der Bischof im Herbst 1925 in der Ewigkeitsstadt.

Rufingen O.A. Herrenberg, 8. Februar. (Brandfall.) Gestern abend brach in einer Dachkammer im Hause der Witwe Köhler, wahrscheinlich durch Kamindefekt, Feuer aus, das sich sehr schnell ausbreitete, so daß die Bewohner des Hauses nur wenig Habe und das Vieh retten konnten. Das ganze Anwesen der Witwe Köhler, Wohnhaus und Scheuer, ist vollständig niedergebrannt. Die Feuerwehr war

schnell zur Stelle, konnte ihre Tätigkeit jedoch nur auf den Schutz der gefährdeten Scheuer des Traubenwirts Gräther beschränken.

Stuttgart, 8. Febr. (Beihilfe an Hilfsbedürftige.) Mit Rücksicht auf den strengen Winter beschloß der Gemeinderat, den in Unterfürsorge des Wohlfahrtsamtes stehenden Hilfsbedürftigen, soweit sie eine eigene Wohnung haben, eine außerordentliche Beihilfe von fünf bis zehn Zentner Koks zu gewähren. Auch sämtlichen Erwerbslosen soll eine einmalige Koksbeihilfe gewährt werden, sofern sie eine eigene Wohnung haben. Der Gesamtaufwand beträgt ca. 180 000 Mark.

87 Sonderzettel zur Gemeinderatswahl. Anlässlich der letzten Gemeinderatswahl im Dezember vorigen Jahres wurden, wie der Schwäb. Merkur hört, 87 Zettel von Sondergruppen ausgegeben. Den Rekord hält die Deutsche demokratische Partei mit 37 Sonderzetteln, dann folgen die übrigen Parteien. Keine Sonderzettel ausgegeben wurden bei der Sozialdemokratie. Das statistische Amt der Stadt Stuttgart ist zurzeit damit beschäftigt, eine genaue Aufstellung zu machen und auch die Urheber der Sonderzettel nach Möglichkeit festzustellen.

Ehlingen, 8. Febr. (Selbstmord durch Erfrören.) Eine 22 Jahre alte Professorstochter aus München suchte hier den Tod durch Erfrören. Auf einer Anhöhe in der Nähe der Stadt nahm sie ein Schlaspulver ein und versiel in einen tiefen Schlaf, aus dem sie nicht mehr erwachte.

Nüdern O.A. Ehlingen, 8. Febr. (Schwer verletzt.) Der 66 Jahre alte Weingärtner und Obstzüchter Johann Christian Diehl verunglückte dieser Tage dadurch, daß eine Kuh sich auf ihn stürzte und zu Boden warf, ihn dabei mit dem Horn in die rechte Augenhöhle stieß, so daß er blutüberströmt in seine Wohnung gebracht werden mußte.

Unterhausen O.A. Reutlingen, 8. Febr. (Spinneretzhbrand.) Mittwoch vormittag brach in der Spinneret der Firma Gebr. Burkhardt im Stodhaus Feuer aus. Die sofort alarmierten Ortsfeuerwehren von Unter- und Oberhausen, die Fabrikfeuerwehr der Baumwollspinnerei Unterhausen und die beiden Feuerlöschzüge von Reutlingen und Wuldingen konnten den Brand nach verhältnismäßig kurzer Zeit löschen.

Dotternhausen O.A. Rottweil, 7. Febr. (Unfall beim Rodeln.) Dienstag abend verunglückte der 15jährige Sohn Alfons des Bauern Koloman Staiger von hier beim Rodeln dadurch, daß er an abschüssiger Stelle mit dem Kopf auf einen eigenen Pfosten aufschlug, wodurch er eine Gehirnerschütterung davontrug, an deren Folgen er bald darauf starb.

Deutlich, 7. Febr. (Wild in Not.) Im nahen Uslauer Tann wurden am Dienstag neben einer Futterraufe zwei Rehe erstoren aufgefunden. Die strenge Kälte legt dem Wild, auch da, wo es gut gefüttert wird, arg zu. Auch von unferen Standodgeln sind viele der Käste zum Opfer gefallen.

Ulm, 8. Febr. (Unglücksfall.) In der Zinglerstraße überquerte ein elfjähriger Junge, der Schlittschuhe an den Füßen trug, die Straße und konnte nicht rasch genug ausweichen. Er wurde von einem Personentransportwagen angefahren und so schwer verletzt, daß Lebensgefahr für ihn besteht.

Friedrichshafen, 8. Febr. (Bereifung des Bodensees.) Die Landesstelle Lohau mußte der Bereifung wegen gesperrt werden. Dagegen gelang es, den Hafen in Romanshorn vom Eis ziemlich frei zu machen. Dafür trieb der Wind alles nur irdenwie frei auf dem See umher-schwimmende Eis in der Bregenzerbucht zusammen. Die Ansammlung der Eismassen ist dort eine solche, daß sie bereits die ganze Seebreite von Höhe Lohau bis herüber zum Kloster Wehrtau einnimmt. Der Hafen von Lindau ist ganz mit schwimmenden Eismassen bedeckt, ebenso jener von Bregenz. Der Verkehr in Lindau ist nur dadurch möglich, daß Dampfer in aller Frühe das in der Nacht sich bildende Eis brechen. Zugefroren ist, wie auch in früheren Jahren, der sogenannte Gnadensee zwischen Radolfzell und Konstanz. Auch der Untersee zwischen der Reichenau und dem Schweizer Ufer trägt eine ziemlich starke Eisdicke, so daß man zu Fuß von der Reichenau nach der Schweiz übergehen kann. Von einem Zustreifen des eigentlichen Bodensees ist gar keine Rede.

Leonberg, 8. Febr. (Brand.) Im Dachstuhl des Rom-melischen Hauses auf dem Marktplatz war Feuer ausgebrochen. Ein Versuch, den Brand mittels Feuerlöschapparaten zu löschen, mißlang, da das Feuer schon eine zu große Ausdehnung angenommen hatte. Der inzwischen herbeigerufenen Freiwilligen Feuerwehr gelang es, des Brandes bald Herr zu werden.

Heddesingen, 8. Febr. (Erstickt.) In einem Hause der Rohrdorferstraße wurde eine 86 Jahre alte Frau tot im Bette liegend aufgefunden. Die angelegtesten Ermittlungen ergaben, daß die Frau beim Versuch des Anzündens eines Kerzenlichtes ihr Bett in Brand gesteckt hatte und durch den entwickelten Rauch erstickte.

Aus Baden

Untergrombach bei Bruchsal, 8. Febr. (Brandfall.) Heute früh 5 Uhr existiert in der unteren Mühle von Hermann Raab ein Brand. Das große Werk stand angesichts der großen Wehl- und Fruchtvorräte bald in hellen Flammen. Die freiwillige Feuerwehr mußte sich wegen der großen Kälte und des Wassermangels auf den Schutz des angebauten Wohnhauses beschränken und konnte dieses noch retten. Die große Mühle war auf das Modernste eingerichtet und im Jahre 1921 neu erbaut worden. Der Brandschaden wird auf 80-100 000 Mark geschätzt. Als Brandursache wird angenommen, daß eine aus Holz gefertigte Halbweisse sich gelockert hat und dann die Reibung in Brand geriet. Es ist nun das fünftmal, daß diese Mühle durch Feuer eingedackert wurde. Das Wohnhaus hat durch die Löscharbeiten ziemlich gelitten.



Württ. Handwerkskammertag

Stuttgart, 8. Febr. Am Montag hielt der Württ. Handwerkskammertag unter dem Vorsitz von Stadtrat Schloßer...

Vor ihr sind 24 Frauen in den Vereinigten Staaten hingerichtet worden, davon 8 in Newport, 8 in Pennsylvania...

Der Kampf gegen die kalten Füße im Bett ist in diesen Tagen des grimmigen Frostes besonders heftig...

Rundfunk

Samstag, 10. Februar: 11.15 Uhr Musikalische Morgenfeier, 12.00 aus Japan: Internationales Skispringen...

Schwerer Wassermangel in Wien. — Einschneidende Maßregeln

Wien, 8. Februar. Der Wiener Magistrat hat heute zur Verhinderung drohender Wassernot eine Kundmachung erlassen...

Ein neuer Finanzskandal in Paris

Paris, 8. Februar. Der Geschäftsführer der Société Minière, Franco Belge, deren Aktien gestern plötzlich um mehr als die Hälfte gefallen sind...

Untergang eines amerikanischen Fischdampfers?

Newlondon (Connecticut), 8. Februar. Der amerikanische Fischdampfer „Beiner“, der am 9. Januar zum Fischfang ausgefahren war...

Gestorbene

Emmingen: Anna Maria Renz Witwe, Mutter des Räderfabrikanten Chr. Renz. Stammheim: Jakob Seeger, Küfer, 75 J. a.

Wetterprognose für Sonntag und Montag

Unter dem Einfluss des östlichen Hochdrucks ist für Sonntag und Montag heiseres und frostiges Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Vank Drud und Verlag der W. Ricker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Amtliche Bekanntmachungen

Entwässerung auf Markung Spielberg.

Bei der heutigen Abstimmung über den Antrag auf Errichtung einer Entwässerungsgenossenschaft hat von 21 Teilnehmern mit 364,83 M. Steuerkapital nur 1 mit 2,15 M. Steuerkapital dagegen gestimmt...

Die zur Minderheit gehörigen, sowie die als zustimmend geltenden Teilnehmer haben das Recht innerhalb der Ausschlussfrist von zwei Wochen vom Abstimmungstag an hierher die nach ihrer Ansicht der Ausführung des Unternehmens entgegenstehenden Gründe darzulegen...

Ragold, den 7. Febr. 1929

Oberamt: Baittinger.

Entwässerung auf Markung Wart.

Der Gemeinderat Wart hat die Errichtung einer Wassergenossenschaft zu einer Entwässerung in den Gewanden „Innerer Steig, Eselpohn, Furche und Seewiesen“ beantragt.

Nach Art. 88 des Wassergesetzes wird Tagfahrt zur Abstimmung über den Antrag zur Beratung der Satzung und Wahl des Genossenschaftsvorstands auf Samstag, den 9. März 1929, vorm. 11 Uhr auf das Rathaus in Wart anberaumt.

Zu dieser Tagfahrt werden die beteiligten Grundeigentümer oder ihre Vertreter eingeladen. Wer bei dieser Tagfahrt weder selbst erscheint noch sich durch einen Bevollmächtigten vertreten lässt, gilt als zustimmend zu dem Unternehmen und ist von der Teilnahme an der Wahl des Vorstands ausgeschlossen.

Etwasige Ansprüche auf Freilassung von der Teilnahme an dem Unternehmen oder auf Teilnahme daran, die aus Art. 84 Abs. 2 und 3 oder Art. 85 Abs. 1 des Wassergesetzes abgeleitet werden, sind innerhalb der Ausschlussfrist von zwei Wochen — vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet — bei dem Schultheißenamt oder Oberamt anzubringen.

Der Plan des Unternehmens mit den dazu gehörigen Unterlagen ist von heute bis zur Tagfahrt zu jedermanns Einsicht auf dem Rathaus in Wart aufgelegt.

Ragold, den 7. Februar 1929.

Oberamt: Baittinger.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

England bei einem Trauerfall in Madrid. Während des anlässlich des Ablebens der Königinmutter abgehaltenen Trauerfestes ereignete sich ein schwerer Unfall.

Schülerelbstmord während der Reifeprüfung. Am staatlichen Gymnasium in Flensburg erlöschte sich während der Reifeprüfung einer der Pöplinge, der Sohn eines Flensburgers.

Blutbad in Polen. Bei Staroskow im südlichen Kongresspolen hat der schon 17mal vorbestrafte Bauer Jankowski in der Dorfstraße mit Axtgehieben seine vor ihm stehenden Schwiegereltern niedergestreckt.

Eine Ungarin — die schönste Frau Europas. Die Entscheidung in der europäischen Schönheitskonkurrenz, an der auch eine Vertreterin Deutschlands teilnahm, wurde in Paris gefällt.

Aus dem Gerichtssaal

Tübingen, 8. Februar. (Schöffengericht. — Fahrtafelige Körperverletzung.) Der 22 Jahre alte Sohn Paul, der als Kaufmann im Geschäft seines Vaters, des Tiefbauunternehmers Jakob Schaible in Schönbrunn O. A. Ragold...

Buntes Allerlei

Nach einem verzweifelten Kampf um ihren Kopf ist dieser Tage Frau Leboeuf zusammen mit ihrem Viehhäber Dr. Dreher im Hofe des Gefängnisses von Franklin in Louisiana gehängt worden; sie war wegen Ermordung ihres Mannes verurteilt worden.

Handel und Verkehr

Wirtschaftliche Wochenrückblick

Börse. Die Börse lag in dieser Woche uneinheitlich bei schwankenden Kursen.

Geldmarkt. Der Geldmarkt botte den Januar-Ultimo leicht überwunden, eine Folge der hohen Reichsbank-Guthaben, die auf die Nullität des Monatsklaus zurückzuführen sind.

Produktenmarkt. Die Getreidewerte hatten, da realische Antrags fehlte, nur geringes Geschäft.

Warenmarkt. Auf den Warenmärkten sind den Inventurenverkäufen die „Werk n Wochen“ gefolgt, die beide nur eine mäßige Belebung des Geschäftsvorlehrs zur Folge hatten.

Holzmarkt. Die Handelsmärkte haben eine leichte Belebung erfahren und die Preise werden von einer Auction zur anderen teurer.

Konturle

Otto Beitz von Schramberg, Inh. der Firma J. Reichendach in Schramberg. Ernst Pätzle, Kaufmann, Inhaber der Firma Geschwister Würtle, Herrenmähfabrik in Schmidlen.

Letzte Nachrichten

Großfeuer

Schweidnitz, 8. Februar. Kurz nach Beendigung der zweiten Schicht brach heute kurz nach 22 Uhr bei einem Teil der Webereianlagen der Aktiengesellschaft für Leinen- und Baumwollindustrie aus bisher unbekannter Ursache Feuer aus.

Millionensubstrug in Leipzig

Leipzig, 8. Februar. Der Leipziger Rauchwarenhändler Kreuzberger und seine Profuristin Bochmann sind, nach einer Meldung des „Berliner Tageblattes“, wegen großer Betrügereien verhaftet worden.

Altensteig-Stadt

Schlachthaus-Ordnung.

Die vom Gemeinderat zuletzt durch Beschluß vom 30. November 1927 § 16 abgeänderte Gebühren-Ordnung hat das Oberamt durch Erlaß vom 22. Januar 1929 genehmigt. Die Schlachthaus-Ordnung kann auf dem Rathaus eingesehen werden.

Altensteig, den 7. Februar 1929

Stadtschultheißenamt:
Ffizenmaier.

Latein- und Realschule Nagold.

Die Aufnahmeprüfung für die Schüler(innen), die aus der 4. oder einer höheren Volksschulklasse in die I. Kl. über-treten wollen, findet Freitag, den 15. Februar 1929 von vorm. 8 Uhr an statt. Anmeldungen unter Vorlage eines Geburtscheins und eines Schulzeugnisses nimmt Unterzeich-ner bis 14. Februar entgegen.

Nagold, den 5. Februar 1929

St. K. Nagel.

Stadtgemeinde Calw

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 13. Februar 1929 stattfindenden

Pferde-, Vieh- u. Schweinemarkt



ergeht Einladung. Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen Tiere nicht zugeführt werden; sämtliches Vieh muß beim Zutrieb auf den Markt amtstierärztlich untersucht werden. Vieh-händler haben tierärztliche, Schweinehändler amtstier-ärztliche Gesundheitszeugnisse mitzubringen. Personen aus verfeuchten Orten dürfen den Markt nicht besuchen.

Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben. Die Körbe und Kästen dürfen vor der ärztlichen Untersuchung nicht geöffnet werden.

Calw, den 7. Februar 1929.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

Altensteig.

Für die Fastnachts-Bäckerei

empfehle von frischen Sendungen:

Garant. rein. ame. is. Schweineschmalz

Standard und Hansa-Spezial
1 Pfd. 85 J. — 1 Pfd. 90 J

Deutsches Metzger-Schmalz
Kokosfett in Tafeln

Schlink-Palmin in Tafeln

Margarine, Blauband, Diana,

„ „ Vera und Alma

Et y. Eier, fit. Allg. Tafel-Butter

zu den billigsten Tages-Preisen

5 Proz. Rabatt

Chr. Burghard jr.

Auf sämtliche

Pelze u. Winterstoffe

10—15 Proz. Nachlaß

Modehaus ALT - Pforzheim

Dillst.-erstr. 22/24

Oberweiler

Ein jähriges



Rind

sowie ein

Läufer-schwein

verkauft

Soys, Waibeltsh.

Kork-
maschine
bester Veran-
barung



Stück 1.—/—

Berg & Schmid, Nagold

Die

Ausstellung

der Grigner Stickarbeiten

findet am Montag, den 11. ds. Mts. von 2 Uhr ab im Gasthof z. Waldhorn statt und lade zu deren Besichtigung ergebenst ein
Hochachtend

Louis Schalbie, Altensteig
Liederkrantz Altensteig.



Zu der am Sonntag, den 10. Februar 1929 nachm. 1/4 Uhr im Gasthaus zum „Kronprinzen“ stattfindenden

Hauptversammlung

werden die Mitglieder freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Schneeschuh-Abteilung.



des Würt.
S. warzwald-
Verein
Ortsgr.
Altensteig

Nachmittags- Wanderung

am Sonntag, den 10. Febr.
Altensteig-Ettmannweiler
Nischalden-Simmersfeld
Abmarsch 12.30 Uhr beim
Stadtgarten.

Mädchen- Gesuch.

Ein ehrliches, fleißiges Mäd-
chen im Alter von 16—18
Jahren auf 1. März gesucht.

Frau Emilie J. fl.,
Eßhausen, Telefon 14.

Suche auf 1. März ein
braves

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, aus
guter Familie. Vorkenntnisse
in Hausarbeit und Kochen er-
wünscht

Frau Oberkultivat Schmidt,
Pforzheim
Goldschmiedeschulstraße 1

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Gottesdienst.
S. Eßmühl, den 10. Februar,
Vormittagsgottesdienst um
10 Uhr mit Predigt über
Matth. 16, 21—23: Vom
Leidensweg. Lied 418, 36.
Nachher Kindergottesdienst.

Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre
mit den Söhnen.

Abends 1/8 Uhr Gemein-
schaftsstunde.

Die Bibelstunde fällt am Diens-
tag aus, ebenso der Frau-
enabend am Freitag.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 10. Febr. 1929

vormittags 9 1/2 Uhr Pre-
digtgottesdienst, vormittags
10 1/2 Uhr Sonntagsschule.

Abends 7 1/2 Uhr Predigt.

Mittwoch, den 13. Februar
abends 8 Uhr Bibel- und
Gesellschaft.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag, den 10. Febr. 1929
um 10 Uhr.

Turnverein Altensteig.



Morgen Sonn-
tag, 10. Febr.
Nachmittags-
Wanderung

nach Wörnersberg. Davoor
mitnehmen. Abmarsch 1/2 Uhr
von der Turnhalle.

Die Turnstunden der
Turnerinnen-Abtg. finden
wieder regelmäßig jeden Mon-
tag von 1/9—10 Uhr statt.

Evl. Anmeldungen nach
Möglichkeit in der nächsten
Turnstunde erbeten.

HELLE

fährt am Dienstag, den 12.
Februar zum

Pferdemarkt nach Leonberg

Abfahrt 7 Uhr.

Fft. Stangenhäse Kokosfett Kunsthonig Hafersl. - kien Birnschnige Milchobst Linsen Eibsen Schweineschmalz Nudeln

billigt bei

F. H. Billeh.

Altensteig.

Gänsebrunn.

Morgen Sonntag

Hunde- und Tauben-Börse

Gasthaus zur „Sonne“

am 10. Febr.

abends 8 Uhr

abends 8 Uhr

abends 8 Uhr

abends 8 Uhr

abends 8 Uhr

„Sternensaal“ Pfalzgrafenweiler



Großer Masken-Ball

am Sonntag, den 9. Februar
1929. Beginn: 6.59 Uhr.
Motto: „Macht es Euch
gemütlich“. Mittags von
2.30 Uhr ab



TANZUNTERHALTUNG

Mittwochs Pfalzgrafenweiler

Stadt Göttingen!

Böfingen — Egenhausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beeh-
ren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte
auf Dienstag, den 12. Februar 1929
in das Gasthaus zum „Rappen“ in Böfingen
freundlichst einzuladen.

Georg Kalmbach

Sohn des
Christian Kalmbach
Führmann
in Böfingen

Karoline Brenner

Tochter des
Gottlieb Brenner
Bauer
in Egenhausen

Kirchgang um 1/2 1 Uhr in Böfingen.

Statt jeder besonderen Einladung.

Ebershardt.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung er-
lauben wir uns Freunde und Bekannte auf Diens-
tag, den 12. Februar 1929 in das Gasthaus
zum „Lamm“ in Ebershardt freundl. einzuladen.

Karl Broß, Oßler

Sohn des
† Frh. Broß, Maurer

Emma Fick

Tochter des
Frh. Koch, Holzhauer

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Simmersfeld.

Dankagung



Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme
die unserer lieben Mutter

Anna Maria Günthner geb. Geisel

während ihrem langen Leiden und beim Hin-
scheideln dargebracht wurden, für die so zahlreiche
Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, als auch für
die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers, sowie
dem gemischten Singchor und der Krankenschwester
Karoline danken herzlichst, im Namen

der trauernden Hinterbliebenen.

Mädchen

gesucht für Haus- und
Landwirtschaft

Frh. Bäuerle

Zumweiler

Aktenmappen
Schülerfaschen
Brieffaschen

empfehlen in gediegener Aus-
führung die

B. Klefersche Buchhandlg.

